

H A U S DER KUNST



Eine Geschichte

Zeitgenössische Kunst aus dem
Centre Pompidou /
A History. Contemporary Art from
the Centre Pompidou

S T R E T C H Y O U R V I E W

Einführung

DE Wie der Ausstellungstitel zu verstehen gibt, handelt es sich bei dieser Präsentation um eine Geschichte, sowohl im Sinne einer Erzählung wie auch eines geschichtlichen Abrisses. Es ist dabei eine Geschichte unter vielen, da eine Sammlung – so vielfältig und groß sie auch sein mag – immer nur einen Teil eines großen Ganzen abbilden kann.

Diese Geschichte beginnt in den 1980er-Jahren und speist sich aus der global angelegten Sammlung zeitgenössischer Kunst des Centre Pompidou in Paris. Warum gerade dieser Zeitpunkt? Die 1980er-Jahre waren politisch sehr ereignisreich – man denke nur an den Fall der Berliner Mauer und die damit einhergehende Öffnung des Ostens, die Studentenrevolte im Juni 1989 in Peking sowie, Anfang der 1990er-Jahre, den ersten Irakkrieg. Die Aufzählung einschlägiger Ereignisse ließe sich mit weiteren Kriegen, Terroranschlägen und Revolutionen fortsetzen. Auch kulturell waren es sehr bewegte Jahre: Die Preisentwicklung auf dem Kunstmarkt war inflationär, Biennalen vermehrten sich fast exponentiell, und Ausstellungen wie „Les Magiciens de la Terre“ im Centre Pompidou 1989 bemühten sich um ein globales und postkoloniales Bild. Die Auswirkungen, gerade für die zeitgenössische Kunst in Verbindung mit sozialpolitischen und gesellschaftlichen Veränderungen, dauern bis in unsere Gegenwart an.

Mit der Konzentration auf bestimmte Themen – der Künstler als Historiker, der Künstler und der Körper, der Künstler als Dokumentarist, der Künstler als Archivar, der Künstler und das Objekt, der Künstler als Produzent und schließlich „Sonic Boom“ – untersucht diese Ausstellung nicht nur globale künstlerische Verfahrensweisen im Kontext einer Sammlung und über einen gewissen Zeitraum hinweg, sondern fördert im Grunde die Bedeutung der Gegenwartskunst für unsere Zeit zutage.



Jean-Michel Basquiat
Slave Auction, 1982

Introduction

EN As the exhibition’s title implies, this presentation comprises a history, both in the sense of a narrative as well as a historical overview. It is one history among many just as a collection – regardless of how diverse and extensive it may be – can only represent one part of a greater whole.

This history begins in the 1980s and unfolds out of Centre Pompidou’s global contemporary art collection in Paris. Why exactly this time period? The 1980s were politically extremely eventful – one needs only to consider the fall of the Berlin Wall and the subsequent opening of the Eastern Bloc, the June 1989 student protests in Beijing and, in the early 1990s, the First Iraq War. The list of significant events could be continued with further wars, terrorist attacks, and revolutions. From a cultural perspective this period was also very lively: In the art world it was the art market’s inflationary developments, the exponential expansion of biennials, as well as exhibitions – such as “Les Magiciens de la Terre” at the Centre Pompidou in 1989 – that strived to advance a global and postcolonial perspective. The effects of these developments, especially for contemporary art in the context of social and political changes, persist to the present day.

By focusing on specific issues – the artist as historian; the artist and the body; the artist as documentarist; the artist as archivist; the artist and the object; the artist as producer; and, finally, “Sonic Boom” – this exhibition investigates not only global artistic practices in the context of collections over a specific period, but also excavates the significance of contemporary art in our time.

Raum 1, 10, 11, 12 Der Künstler als Historiker

DE Im 20. Jahrhundert ist eine neue Form von Historienmalerei entstanden, bei der Künstler persönliches Engagement im reinen Erfassen von Ereignissen und Konflikten einfließen ließen. In den 1980er-Jahren, als teilweise schon das „Ende der Geschichte“ und der weltweite Triumphzug der liberalen Demokratie proklamiert wurde, setzte sich dieser Trend zu einer politisch-kritischen Kunst oder Protest Art, wie sie in den USA genannt wird, fort. Auch nach dem Fall der Berliner Mauer 1989 thematisierten Künstler in ihren Werken unermüdlich und auf innovative Weise die Wechselfälle der Geschichte. Die Haltung des „Künstlers als Historiker“, nach dem 2007 von Mark Godfrey in der Zeitschrift *October* geprägten Begriff, bildet eine vorherrschende Richtung in der Kunst der vergangenen 30 Jahre. Die Künstler befassen sich dabei mit historischen Dokumenten oder recherchieren in Archiven, und präsentieren die Ergebnisse ihrer Nachforschungen in Form von Installationen, Filmen, Videos oder Fotografien. Die im Werden begriffene Geschichte – mit dem Eintritt des alten Osteuropa in die postkommunistische Ära, mit Konflikten und Kriegen, mit Migrationsströmen und den schädlichen Auswirkungen der Globalisierung – wird so für zahlreiche Künstler zur Inspirationsquelle.



Pawel Althamer
Tecza (Rainbow), 2004



Mircea Cantor
Tasca che punge (Itching Pocket), 2007

Room 1, 10, 11, 12 The Artist as Historian

EN The 20th century saw the emergence of a new style of history painting, whereby, artists bore witness to events and conflicts from a committed standpoint. Even as the “end of history” was proclaimed in the 1980s, given the supposed global triumph of the liberal democratic model, the impulse to create critical and political art – dubbed Protest Art in the United States – had not diminished. Artists have always taken major events of contemporary history as the subject of their practice, and perhaps even more so since the fall of the Berlin Wall in 1989. The stance of “The Artist as Historian”, the title of Mark Godfrey’s article in *October* magazine in 2007, has in fact dominated art over the last 30 years. Some artists examine historical documents or undertake archival research, using installation, film, video or photography to present the results of their investigations. Many artists have found their inspiration in history in the making, in the end of Communism in Eastern Europe, in wars and conflicts, in migration, or in the pernicious effects of globalization.

Raum 3 Der Künstler und der Körper

DE In den 1990er-Jahren standen die Ausdrucksmöglichkeiten des Körpers im Mittelpunkt des Interesses vieler Künstler. Ein Hauptschwerpunkt war hier die Auseinandersetzung mit der Problematik der Identität – individuell, sexuell, in Familie, Gesellschaft oder Politik. Eine Ästhetik der Teilhabe stand dabei im Vordergrund, und die Performance erlebte ab dem Jahr 2000 einen neuen Boom. Auch nach der Body-Art-Bewegung der 1960er-Jahre war die Beschäftigung mit dem geschundenen, bemalten oder verletzten Körper für viele Künstler geradezu eine Obsession und reagierte häufig auf Konflikte, denen bestimmte Bevölkerungsgruppen ausgesetzt waren. Arbeiten mit erotischem und sexuellem Tenor erfuhren im Rahmen der Genderdebatte und der Queer-Theorie einen neuen Aufschwung. So hinterfragt Nicolas Hlobo in seinem Werk den Begriff der sexuellen Identität, während Sarah Lucas die Grenzen zwischen den Geschlechtern in ihren Arbeiten verwischt.



Huan Zhang
Family Tree, 2000



Annette Messager
Mes vœux, 1989

Room 3 The Artist and the Body

EN During the 1990s, body language was at the center of many artists' preoccupations: on the one hand, the exploration of questions relating to identity, be it sexual, familial, social, or political, and on the other, the emergence of a participatory aesthetic that in early 2000 inspired an ardent return to performance. Following on from the body art of the 1960s, the marked, bruised or wounded body has continued to be an obsession for many artists affected by conflict or political oppression. Works with erotic or sexual connotations have also returned with the development of reflections on gender or queerness. The work of Nicolas Hlobo thus interrogates the notion of sexual identity, while Sarah Lucas challenges the distinction between the sexes in her works.

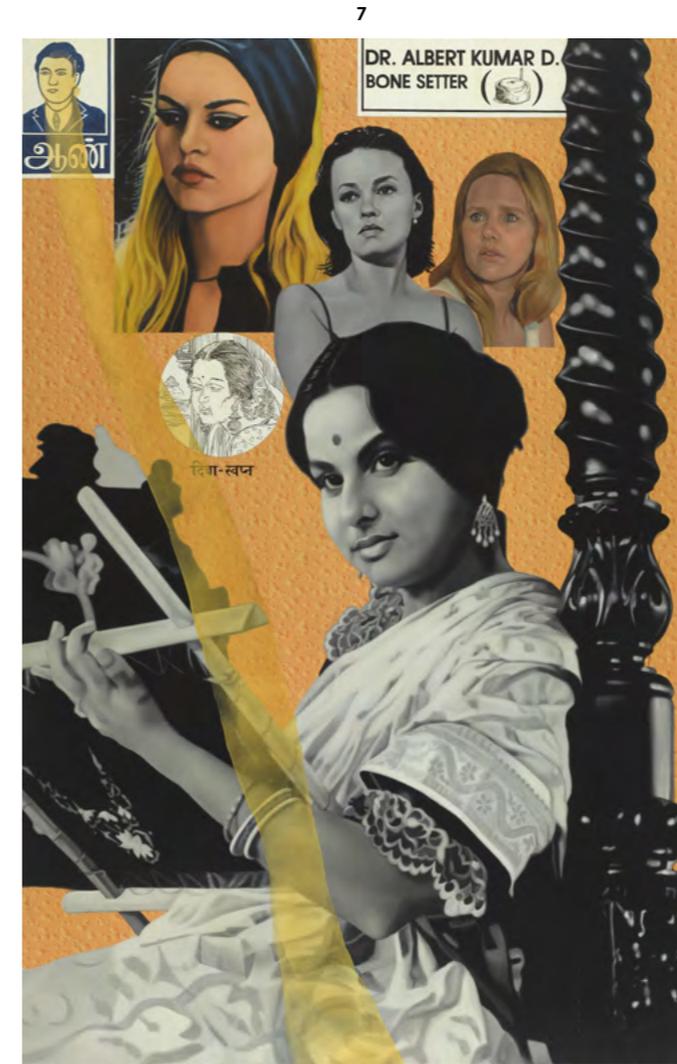
Raum 4

Der Künstler als Dokumentarist: So nah wie möglich am Realen

DE Die jüngere Kunst zeigt ein gesteigertes Interesse an der Wirklichkeit und legt ein großes Gewicht auf den Status des Künstlers als Beobachter, der sich in allen Bereichen des menschlichen Lebens engagiert. Das Phänomen des Künstlers, der mit dokumentarischem Ansatz arbeitet, entwickelte sich im 19. Jahrhundert. Die Erfindung der Fotografie, des Films, später des Videos und zuletzt des Internets waren hier von entscheidender Bedeutung. Der „Dokumentarkünstler“ ist auf Augenhöhe mit seiner Zeit; er verkörpert den Gegensatz zwischen einem triumphierenden Wirtschaftsliberalismus, den er dokumentiert, und der Frage nach der politischen Haltung dazu. Ein Motiv seiner künstlerischen Praxis ist ein gewisses Misstrauen gegenüber den Informationsmedien; deren Darstellung des aktuellen Geschehens veranlasst ihn, die Codes der Medien kritisch zu hinterfragen und zu dekonstruieren. Die Schwerpunkte der Künstler liegen auf Themen wie der Religion, der Situation der Frauen und Arbeiter sowie dem Platz des Menschen in der Gesellschaft. So entsteht quasi ein neuer, zeitgenössischer „Realismus“.



Ahmed Mater
From the Real to the Symbolic City, 2012



Atul Dodiya
Charu, 2004

Room 4

The Artist as Documentarist: As Close as Possible to the Real

EN Recent art has shown an increased interest for the real and a greater emphasis on the artist's role as an observer engaged in all different areas of human life—a documentary approach to artistic practice developed from the 19th century onward. The invention of photography and film, and more recently video, as well as the Internet played a determining role in these evolutions. “Documentarian” artists are fully engaged with their times, personifying a tension between the triumph of economic liberalism that they document, and the possibility of adopting a critical position towards it. Their practice is also nourished by a certain distrust in the media, which prompts a critical approach and the deconstruction of codes through which events are interpreted. Among the questions tackled by these artists are religion, the status of women and workers, as well as a person's place in society—all manifestations of a new, contemporary “realism.”

Raum 5 Der Künstler als Archivar

DE Im Kontext eines wiedererstarteten Geschichtsbewusstseins nimmt das Archiv seit den 1980er-Jahren bei Künstlern einen immer breiteren Raum ein – nicht nur als Arbeitstechnik, sondern auch in den Werken selbst. Schon ab Ende der 1960er-Jahre hat Christian Boltanski sich in seinem Werk dem Thema der Archivierung von Vergangenheit gewidmet. Die Künstler der 1990er-Jahre setzten sich intensiv damit auseinander, während sich zeitgleich die neuen Informationstechnologien und das World Wide Web immer schneller weiterentwickelten; ein Fieber des Sammelns und Archivierens griff weltweit um sich. Hier sind die libanesische Fotografenszene, insbesondere die Gründung der Arab Image Foundation in Beirut, und die Arbeit von Künstlern wie Walid Raad oder Akram Zaatari hervorzuheben. Neben der Fotografie sind die Medien Video und Film wegen ihrer Montagetechniken ebenfalls bevorzugte Ausdrucksformen dieses archivarisches Ansatzes.

8



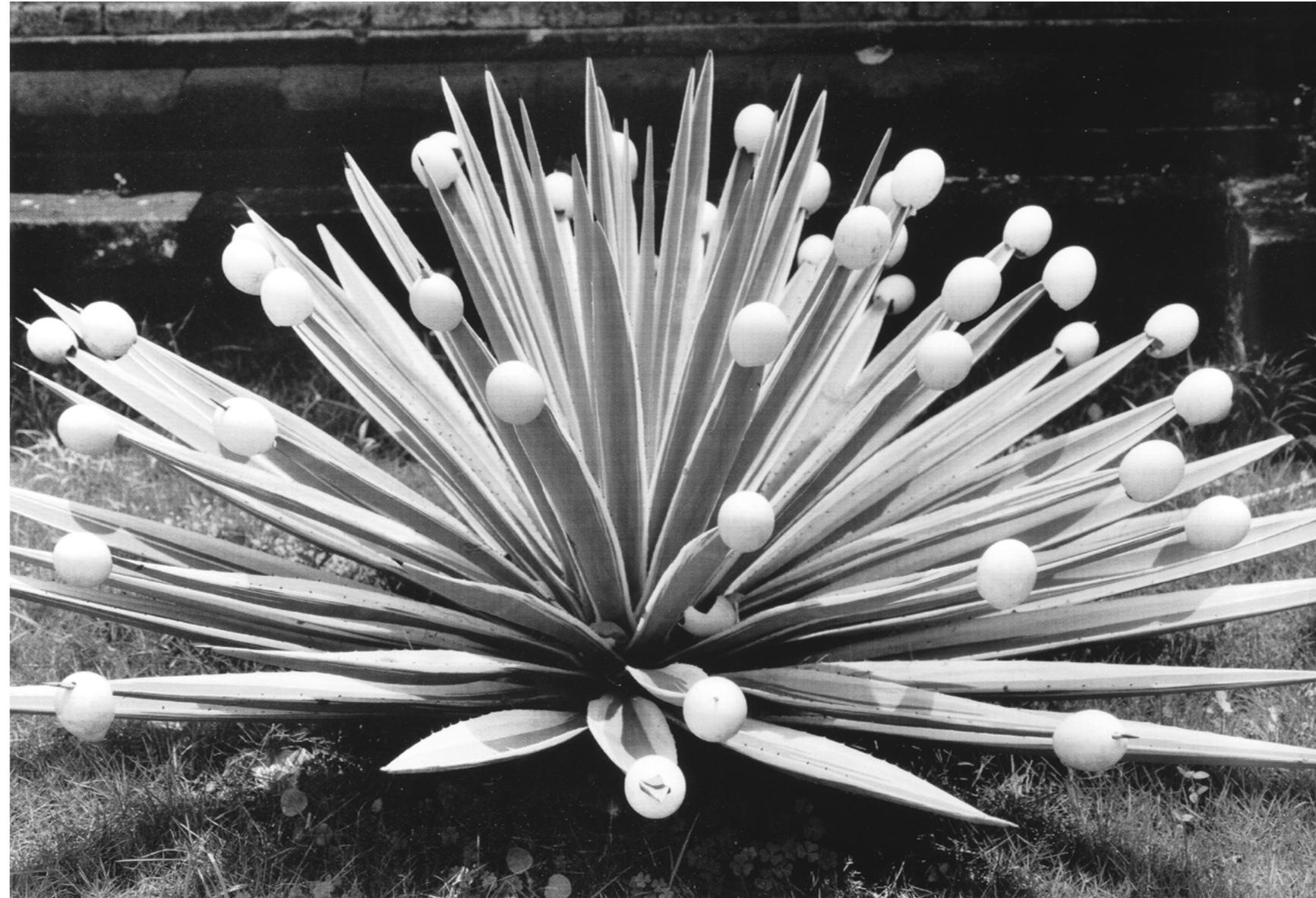
Yto Barrada
Untitled, 1998–2004

Room 5 The Artist as Archivist

EN Since the 1980s, amid a renewed concern with history, the archive has taken on an increasingly important role, not only as a resource but also as a central element within artworks themselves. Christian Boltanski's passion for the archive informed his work from the late 1960s onwards. Artists in the 1990s engaged deeply with this topic, while the virtual and the World Wide Web advanced with increasing speed and a fever for the archival went global. In this, it is worth emphasizing the importance of the Lebanese photography scene, with the establishment of the Arab Image Foundation in Beirut and the work of artists such as Walid Raad and Akram Zaatari. Given the central role of editing in film and video, these too have provided particularly fertile ground for the aesthetic of the archive.

Raum 6 Der Künstler und das Objekt

DE Die 1980er- und 1990er-Jahre erlebten eine Hinwendung der Künstler zum Realen, zum Alltäglichen und zum Objekt. Alltagsgegenstände hatten bereits Anfang des Jahrhunderts im Mittelpunkt einer Aneignungskunst gestanden, die 1913 mit Marcel Duchamps Readymades geboren wurde, und später – ab den 1960er-Jahren – mit den Pop-Art-Künstlern und den Nouveaux Réalistes einen weiteren Aufschwung erlebte. Die 1990er-Jahre könnte man als Epoche einer Ästhetik des Alltäglichen bezeichnen. Insbesondere Philosophen, Fotografen und plastische Künstler leisteten hierzu zahlreiche Beiträge. So wurde in dieser Zeit der Künstler Gabriel Orozco mit seinen Fotografien von vorhandenen oder veränderten Situationen bekannt, die das Erbe der minimalistischen Skulptur mit einem Bewusstsein des sozialpolitischen Wandels verbinden. Michel François stellt in seinen Fotografien das Erhabene des Alltäglichen heraus, indem er das Banale mit einem sensiblen, aufmerksamen Blick betrachtet und so wiederbezaubert. Damian Ortega hingegen ästhetisiert banale Objekte in seinen Skulpturen, die in der Tradition der Minimal Art stehen. Zahlreiche Künstler wie Wilfredo Prieto formulieren mit ihrem Recycling von Objekten eine Kritik an der Konsumgesellschaft.



Michel François
Affiche Cactus, 1997

Room 6 The Artist and the Object

EN The 1980s and 1990s saw artists' renewed enthusiasm for the real, the everyday, and objects. Objects had been at the heart of appropriation art that emerged out of Marcel Duchamp's readymades from the 1910s, and had also been important for Pop artists and the New Realists in the 1960s. The 1990s could be said to have been characterized by an aesthetic of the everyday to which many philosophers, photographers, and sculptors have contributed. The artist Gabriel Orozco became known during this period for his photographs of found or altered situations, which combine the legacy of Minimal sculpture with an awareness of socio-political change. In his photographs, Michel François exalts the sublime of the everyday, casting an attentive and discerning eye on a re-enchanted daily life. Damián Ortega developed his sculptural practice through the association of commonplace objects in an aesthetic deriving from Minimalism. Many artists, such as Wilfredo Prieto, offer a critical comment on consumer society in their recycling of used objects.

Raum 7+8

Der Künstler als Produzent: die Generation „Traffic“

DE Mit dem Aufkommen neuer Technologien und dem Wandel kultureller Praktiken in den 1990er-Jahren taucht eine neue Künstlergeneration auf. Trotz ihrer großen Heterogenität bewirkt sie eine radikale Veränderung der Kunstlandschaft und der künstlerischen Praxis in der Bearbeitung gemeinsamer Anliegen. Geprägt von der kritischen Haltung der „Gesellschaft des Spektakels“ (1967), dem Hauptwerk des Philosophen Guy Debord sowie durch den Geist der Mitbestimmung der 1970er-Jahre, veränderte diese Generation durch neue Produktionsweisen sogar die Bedeutung des Begriffs Kunstwerk und der Ausstellung selbst – etwa durch die Verwendung von Techniken wie Remix oder Sampling. Das Prozesshafte, ein neuer Umgang mit Zeit, neue Plattformen und neue Formen der Zusammenarbeit standen im Zentrum ihrer Fragestellungen. 1996 bringt der Kunstkritiker Nicolas Bourriaud mehrere dieser Künstler mit ganz unterschiedlichen Schwerpunkten in der Ausstellung „Traffic“ im CAPC musée d’art contemporain in Bordeaux zusammen. 1998 veröffentlicht er „Esthétique relationnelle“ [Relationale Ästhetik], ein Buch, das einige Leitlinien der Kunst der 1990er-Jahre aufzeigt und noch heute kontrovers diskutiert wird.



10

Lijun Fang
Untitled, 2003

Room 7+8

The Artist as Producer: The Generation “Traffic”

EN With the advent of new technologies and concomitant changes in cultural practice in the 1990s a new generation of artists emerged. Despite the great differences between them, the radical changes they brought about in the artistic scene were inspired by certain shared problematics. Heirs to participatory practices of the 1970s and infused by the critical spirit of Guy Debord’s “Society of the Spectacle” (1967), this generation changed the very idea of the artwork and exhibition by exploring new modes of artistic production: generating situations and processes, new temporalities, new platforms, and collaborations, as well as making use of techniques such as remixing or sampling, all stood at the center of their interrogations. The art critic Nicolas Bourriaud brought together a number of these artists with their very diverse preoccupations in the “Traffic” exhibition at CAPC musée d’art contemporain in Bordeaux in 1996. In 1998, he published “Relational Aesthetics”, which identifies certain key features of art in the 1990s, and is still controversially discussed today.

Raum 9 Sonic Boom

DE „Sonic Boom“, eine im Jahr 2000 in der Londoner Hayward Gallery von dem Komponisten und Musikwissenschaftler David Toop organisierte Sound-Art-Ausstellung, war der Auftakt zahlreicher Ausstellungen, die sich der Position des Klangs in der zeitgenössischen Kunst widmeten. Heute haben Anzahl und Art der Verknüpfungen zwischen der Musik und der visuellen Kunst erheblich zugenommen, und viele Kunstwerke werden durch Klänge bereichert und verwandelt. Der Klang steht mehr denn je im Mittelpunkt zeitgenössischer Kunst: Die Allgegenwart des Sehens soll zugunsten einer intensiven Erforschung der Mechanismen des Hörens in den Hintergrund treten. Die Ausstellung wird somit zum Schallkörper, zum schalltoten Raum oder zum Aufnahmestudio. Die große Zahl von Klangexperimenten in der bildenden Kunst zeugen von einer engen Verbindung zwischen Künstlern und Komponisten sowie von gründlichen Kenntnissen der Werke einiger Wegbereiter wie etwa John Cage. Heutzutage sind manche bildende Künstler zugleich Musiker. Sie nutzen alle Medien der Ausstrahlung und des Empfangs von Musik, während die Musikindustrie durch die neuen digitalen Produktions- und Verbreitungswege komplett umgewandelt wird.

11



Wolfgang Tillmans
Suzanne & Lutz, white dress, army skirt, 1993

12



Andreas Gursky
Madonna I, 2001

Room 9 Sonic Boom

EN Organized by composer and musicologist David Toop at London's Hayward Gallery in 2000, "Sonic Boom" was the first of a whole series of exhibitions that have since explored the position of sound within contemporary art. Today, links between music and the visual arts are flourishing, following a logic of graft and transformation. Sound has a more central place than ever before in contemporary art practice, which has a tendency to reject the omnipresent visual in order to explore the mechanisms of the audible in depth. The exhibition thus becomes a sound box, an anechoic chamber, or a recording studio. A good number of experiments with sound in the visual arts testify to an increasing contact between artists and composers, as well as to a thorough familiarity with the work of pioneers such as John Cage. Today, some visual artists are also musicians. Every field of musical production and reception has been artistically deployed, even as the music industry itself is being revolutionized by new, digital modes of production and distribution.

Filmprogramm / Film Program

Jeden Samstag / every Saturday
25.03–04.09.16

Ort / Location: Auditorium Südgalerie /
Auditorium South Gallery

Alle Filme sind in englischer Sprache oder
haben englische Untertitel / All films are in
English or have English subtitles

10.30 Uhr / 10.30 am
Harun Farocki, “Videogramme einer Revolution” (1992), 107’

12 Uhr / 12 pm
Coco Fusco, “The couple in the cage” (1993), 31’

12.40 Uhr / 12.40 pm
Renée Green, “Partially Buried” (1996), 36’

13.05 Uhr / 1.05 pm
Renée Green, “Partially buried continued” (1997), 20’

13.50 Uhr / 1.50 pm
Isaac Julien, “Frantz Fanon” (1996), 71’

15.10 Uhr / 3.10 pm
Sophie Calle & Gregory Shephard, “No sex last night” (1992), 76’

16.30 Uhr / 4.30 pm
Akram Zaatari, “Al-Yahoun” (2003), 86’

18.05 Uhr / 6.05 pm
Mohamed Bourouissa, “Temps Mort” (2009), 18’

18.30 Uhr / 6.30 pm
Marie Voignier, “Hearing the shape of a drum” (2010), 17’

18.55 Uhr / 6.55 pm
Mike Kelley & Paul McCarthy, “Fresh Acconci” (1995), 45’

Liebe Besucherinnen und Besucher, der Film *Fresh Acconci* von Mike Kelley & Paul McCarthy könnte Ihr moralisches Empfinden verletzen. Er ist für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren nicht geeignet. / Dear visitors, Mike Kelley’s & Paul McCarthy’s film *Fresh Acconci* may be considered offensive to some visitors. The film is not suitable for children and adolescents under 18 years of age.

Bildnachweis / Credits

U1 Samuel Fosso, *La Femme américaine libérée des années 70*, 1997
Collection Centre Pompidou, Paris, Musée national d’art moderne - Centre de création industrielle, Achat en 2004
© Samuel Fosso, courtesy J.M. Patras, Paris, photo © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Philippe Migeat/Dist. RMN-GP”

01 Jean-Michel Basquiat, *Slave Auction*, 1982
Collection Centre Pompidou, Paris, Musée national d’art moderne - Centre de création industrielle, don de la Société des Amis du Musée national d’art moderne, 1993
© The Estate of Jean Michel Basquiat / VG Bild-Kunst, Bonn 2016, photo © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Philippe Migeat/Dist. RMN-GP”

02 Pawel Althamer, *Tecza (Rainbow)*, 2004
Achat en 2006, Collection Centre Pompidou, Paris Musée national d’art moderne - Centre de création industrielle
© Pawel Althamer, photo © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Service de la documentation photographique du MNAM/Dist. RMN-GP”

03 Mircea Cantor, *Tasca che punge (Itching Pocket)*, 2007
Don de la Société des Amis du Musée national d’art moderne, 2010. Projet pour l’art contemporain, 2009, Collection Centre Pompidou, Paris Musée national d’art moderne - Centre de création industrielle
© Mircea Cantor, photo © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Philippe Migeat/Dist. RMN-GP”

04 Huan Zhang, *Family Tree*, 2000
Collection Centre Pompidou, Paris, Musée national d’art moderne - Centre de création industrielle, Achat en 2004
© droits réservés, photo © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Philippe Migeat/Dist. RMN-GP”

05 Annette Messager, *Mes vœux*, 1989
Collection Centre Pompidou, Paris, Musée national d’art moderne - Centre de création industrielle, Achat en 1990
© VG Bild-Kunst, Bonn 2016, photo Centre Pompidou, MNAM-CCI/Philippe Migeat/Dist. RMN-GP”

06 Ahmed Mater, *From the Real to the Symbolic City*, 2012
Don de Athr Gallery, avec le soutien de Sara Binladin et Zahid Zahid, Sara Alireza et Faisal Tamer, Abdullah Al-Turki, 2013, Collection Centre Pompidou, Paris, Musée national d’art moderne - Centre de création industrielle
photo © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Georges Meguerditchian/Dist. RMN-GP”, copyright de l’oeuvre: © droits réservés

07 Atul Dodiya, *Charu*, 2004
Collection Centre Pompidou, Paris, Musée national d’art moderne - Centre de création industrielle, don de la Société des Amis du Musée national d’art moderne, 2013
© Atul Dodiya, photo © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Philippe Migeat/Dist. RMN-GP”

08 Yto Barrada, *Untitled*, 1998–2004
Donation de la Caisse des Dépôts en 2006, Collection Centre Pompidou, Paris Musée national d’art moderne - Centre de création industrielle
© Yto Barrada, photo © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Georges Meguerditchian/Dist. RMN-GP”

09 Michel François, *Affiche Cactus*, 1997
Don de l’artiste en 2003, Collection Centre Pompidou, Paris Musée national d’art moderne - Centre de création industrielle
© VG Bild-Kunst, Bonn 2016, photo © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Philippe Migeat/Dist. RMN-GP”

10 Lijun Fang, *Untitled*, 2003
Collection Centre Pompidou, Paris, Musée national d’art moderne - Centre de création industrielle, Achat en 2004
© FANG Lijun, photo © Centre Pompidou, MNAM-CCI/G.

11 Wolfgang Tillmans, *Suzanne & Lutz, white dress, army skirt*, 1993
Donation de la Caisse des Dépôts en 2006, Collection Centre Pompidou, Paris Musée national d’art moderne - Centre de création industrielle
© Wolfgang Tillmans, photo © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Philippe Migeat/Dist. RMN-GP”

12 Andreas Gursky, *Madonna I*, 2001
Collection Centre Pompidou, Paris, Musée national d’art moderne - Centre de création industrielle, Achat en 2003
© Andreas Gursky / VG Bild-Kunst, Bonn 2016, Courtesy Sprüth Magers, Berlin, London, photo © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Georges Meguerditchian/Dist. RMN-GP

Impressum / Imprint

Dieses Begleitheft erscheint anlässlich der Ausstellung /
This booklet is published on the occasion of the exhibition:

Eine Geschichte. Zeitgenössische Kunst aus dem Centre Pompidou
A History. Contemporary Art from the Centre Pompidou
25.03–04.09.16

Herausgeber / Publisher: Haus der Kunst, München
Kuratorinnen / Curators: Christine Macel mit / with Julienne Lorz
Texte / Texts: Centre National d’Art et de Culture Georges-Pompidou,
Felicia Leu, Julienne Lorz
Redaktion / Editing: Martina Fischer
Übersetzung / Translation: Marie Frohling, Katrin Marburger,
Jenifer Evans
Grafik / Graphic design: Studio for Applied Arts
Visuelles Konzept / Visual concept: BaseDesign

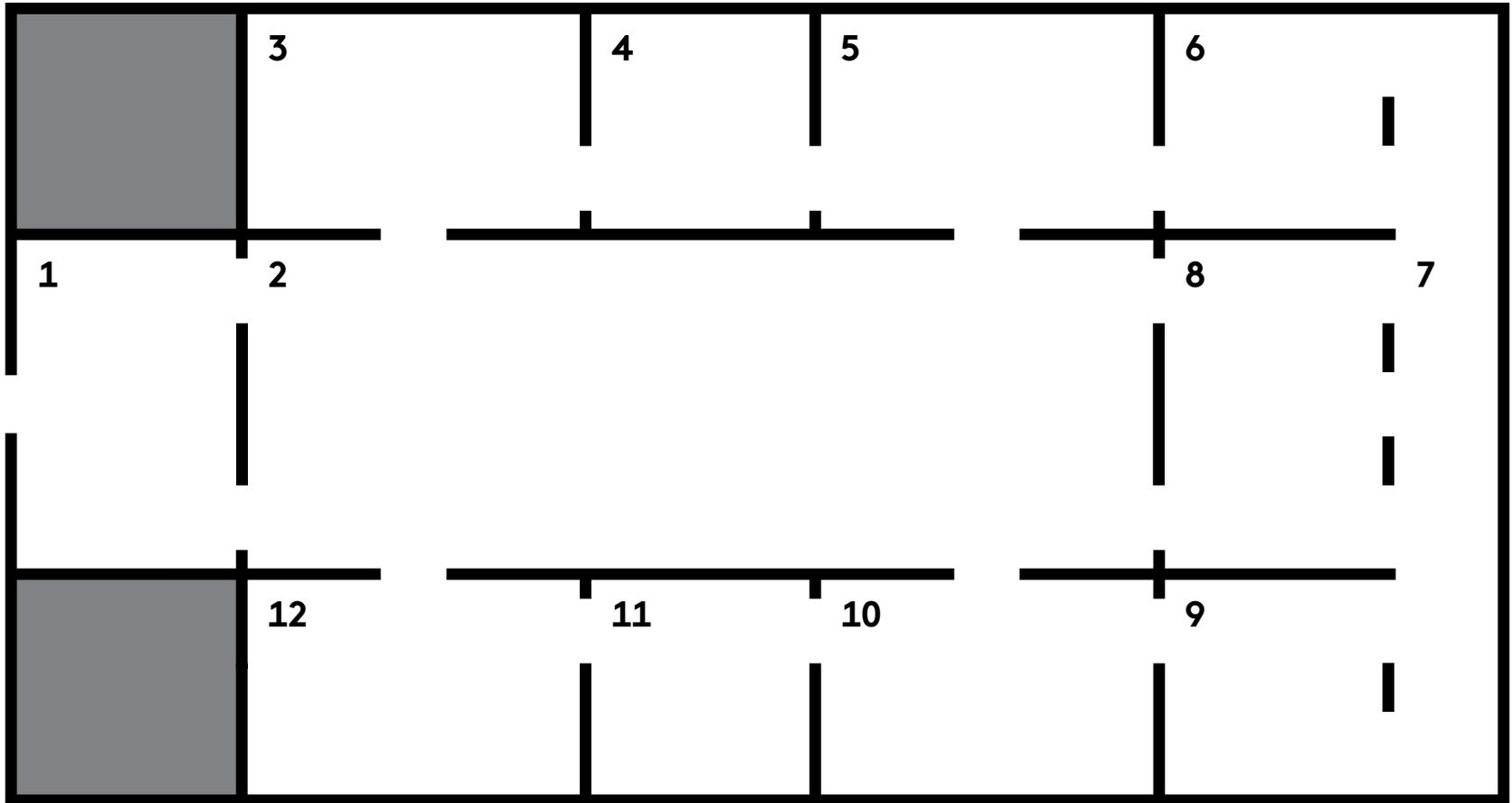
©2016 Stiftung Haus der Kunst München,
gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH

Ausstellung organisiert von Centre Pompidou, Paris, und Haus
der Kunst, München / The exhibition is organized by the Centre
Pompidou, Paris, and Haus der Kunst, Munich.

Kulturpartner / Cultural partner



Wir danken unseren Gesellschaftern für die jährliche
Unterstützung des Programms / We would like to
thank our shareholders for their annual support of
the program: Freistaat Bayern, Gesellschaft der Freunde
Haus der Kunst e.V.



1, 10, 11, 12

**Der Künstler als Historiker/
The Artist as Historian**

3

**Der Künstler und der Körper/
The Artist and the Body**

4

**Der Künstler als Dokumentarist:
So nah wie möglich am Realen/
The Artist as Documentarist:
As Close as Possible to the Real**

5

**Der Künstler als Archivar/
The Artist as Archivist**

6

**Der Künstler und das Objekt/
The Artist and the Object**

7+8

**Der Künstler als Produzent:
die Generation „Traffic“/
The Artist as Producer:
The Generation “Traffic”**

9

Sonic Boom

Führungen

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung
in deutscher Sprache:
Mittwochs, 18.30 Uhr
Donnerstags, 19 Uhr
Samstags, 15 Uhr
Sonntags, 16.30 Uhr
fuehrungen@hausderkunst.de

Veranstaltungen

Alle Angebote finden Sie auf unserer Website.
www.hausderkunst.de/lernen

Kinder- und Jugendprogramm

Für junge Besucher bieten wir ein umfangreiches
Kinder- und Jugendprogramm.
Alle Angebote, auch für den Termin Ihrer Wahl,
finden Sie auf unserer Website.
kinderprogramm@hausderkunst.de

Guided tours

Public guided tours in English:
Exhibitions A History - Centre Pompidou,
James Casebere, Capsule Series, Archive Gallery
Taking turns on Fridays, 6.30 pm
fuehrungen@hausderkunst.de

Events

Please visit our website for the
listing of all events.
www.hausderkunst.de/en/learn

Events for young visitors

Haus der Kunst offers an extensive
kids and youth program.
Please visit our website for the
listing of all events.
kinderprogramm@hausderkunst.de

Haus der Kunst
Prinzregentenstraße 1
80538 München
+49 89 21127 113
mail@hausderkunst.de
www.hausderkunst.de